PROTOKOLL

der 22. Sitzung

Datum:	Montag, 4. Mai 1992
Zeit:	18.00 Uhr bis 21.00 Uhr
Ort:	Singsaal Lättenwiesen
Vorsitz:	Ratspräsident Anton Steiner Ratspräsident David Häne
Protokoll:	Roger Würsch
Anwesend:	35 Mitglieder
Abwesend:	Peter Reinhard (geschäftliche Abwesenheit)

Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. Protokoll der 21. Sitzung vom 6. April 1992
3. Orientierung von Stadtrat Jacques Mettler über das Alterszentrum Gibeleich
4. Alterswohnungen im Zentrum, Motion Walter Berner und Mitunterzeichnende, Ueberweisung
5. Rechnung 1991
6. Wahlen gemäss § 37 der Gemeinde-Ordnung:
   - 6.1 Geheime Wahl des Ratspräsidenten
   - 6.2 Geheime Wahl des 1. Vizepräsidenten
   - 6.3 Geheime Wahl des 2. Vizepräsidenten
   - 6.4 Offene Wahl von drei Stimmenzählern
   - 6.5 Wahl eines neuen GPK-Mitgliedes

1. Mitteilungen

1.1 Traktandenliste V 4.3.2

Ratspräsident Anton Steiner beantragt, die Traktandenliste wie folgt zu ergänzen:

Trakt. 3: neu: Orientierung von Stadtrat Jacques Mettler über das Alterszentrum Gibeleich. Die folgenden Traktanden verschieben sich um eine Ziffer.
Trakt. 6.5: neu: Wahl eines neuen GPK-Mitgliedes.

Gegen den Vorschlag gibt es keine Einwände, damit sind diese Ergänzungen genehmigt.

Christian Götz (NIO) stellt folgenden Antrag: *Das Traktandum 5 "Rechnung 1991" ist abzusetzen.* Er findet das Vorgehen nicht korrekt und ist zudem der Ansicht, dass die Zeit für eine seriöse Behandlung in den Fraktionen zu kurz war.

Werner Erni (FDP/RPK) erwähnt die grosse und ausführliche Arbeit der RPK. Von einer Absetzung des Traktandums sollte auch wegen den anwesenden Verwaltungsangestellten abgesehen werden. Er bittet um Durchführung der Rechnung 1991.

Eduard Tellenbach (SVP) äussert sich im Namem seiner Fraktion. Die Zeit für die Bearbeitung war wohl kurz, aber mit etwas gutem Willen lässt sich die Rechnung heute behandeln.

In der Abstimmung wird der Antrag von Christian Götz mit 17 zu 11 Stimmen abgewiesen.

1.2 Verabschiedung Roberto Gardin, Begrüssung Ruth Aschwanden V 4.3.1

Ratspräsident Anton Steiner verabschiedet Roberto Gardin, welcher wegen einem Wohnortswechsel aus dem Gemeinderat zurücktreten musste. Anton Steiner erwähnt, dass Roberto Gardin 1990 für den Stadtpräsidenten Jürg Leuenberger in den Gemeinderat nachgekommen war und gleich in die GPK gewählt wurde. Roberto Gardin profilierte sich in dieser kurzen Zeit. Er fiel vorallem durch sein soziales Interesse auf. Anton Steiner bedankt sich bei Roberto Gardin für die geleistete Arbeit und überreicht ihm die üblichen Geschenke (Zinnbecher, Wein, Blumen).

Roberto Gardin erwähnt, dass er auch als Mann die Blumen schätzt. Er bedauert den Rücktritt aus dem Gemeinderat sehr, war dies doch eine Arbeit, welche ihm viel Freude und Befriedigung verschaffte. Er fordert die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte auf, weiterhin zu debattieren und ihre Meinung kund zu tun. Zeitweise wäre es gut, wenn die persönlichen Interessen etwas zurückgestellt werden und zur politischen Sache Stellung genommen würde.

Im Anschluss begrüsst Anton Steiner Ruth Aschwanden im Rat. Sie war bereits von 1981 bis 1984 Gemeinderätin, musste damals jedoch zurücktreten, als sie Ihre Stellung im Badrestaurant annahm.

1.3 Rücktritt Oliver Gasche A 1.A

Mit Schreiben vom 26. April 1992 ersucht Oliver Gasche (NIO) den Bezirksrat Bülach um Entlassung aus dem Gemeinderat. Aufgrund beruflicher Weiterbildung ist es ihm aus zeitlichen Gründen nicht mehr möglich, als Gemeinderat zu amten.

1.4 Kleine Anfrage Ernst Schmid, Gibeleich-/Talackerkreuzung S 4.3

Die Kleine Anfrage von Ernst Schmid vom 28. Februar 1992 wurde vom Stadtrat am 7. April 1992 beantwortet. Die Antwort wurde den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten zugestellt.

1.5 Ratsherrenschiessen 1992 V 4.3.2

Das Ratsherrenschiessen 1992 findet am 13. Juni 1992 statt. Anmeldeschluss ist der 22. Mai 1992. Die Unterlagen werden den Fraktionspräsidenten zugestellt.

1.6 Allgemein

Folgende Unterlagen waren in der Aktenauflage einsehbar:
- Protokoll der 29. Bürositzung
- Geschäftskontrolle Gemeinderat
- Offene Geschäfte Gemeinderat
- Beantwortung Kleine Anfrage Ernst Schmid
- Schreiben Gesundheitskommission an Büro Gemeinderat und Antwort GPK
- Rücktritt Roberto Gardin und Ersatzwahl von Ruth Aschwanden

2. Protokoll der 21. Sitzung vom 6. April 1992

Folgende zwei Aenderungen werden aufgenommen:

S. 320: Die RPK hat das Spital ohne den Stadtrat besucht.
S. 323: Das Datum des Protokolls ist nicht der 7. März 1992, sondern der 7. April 1992.

Das vorliegende Protokoll wird mit den Aenderungen genehmigt.

3. Orientierung von Stadtrat Jacques Mettler über das Alterszentrum Gibeleich A 3.2.2/L 2.2.2

Stadtrat Jacques Mettler orientiert über den Projektwettbewerb für die Erweiterung des Alterszentrums Gibeleich. Den 1. Preis erhielt Architekt Walter Schindler aus Zürich für sein Projekt "Dreiklang". Heute Nachmittag um 16.00 Uhr fand eine Pressekonferenz statt. Die Presseunterlagen werden allen Gemeinderäten abgegeben (Pressemitteilung/Pläne "Dreiklang"/Bericht des Preisgerichtes). Bei idealem Verlauf der Arbeiten könnte 1994 mit dem Bau begonnen werden und 1995/96 könnte der Bezug der erweiterten Alterssiedlung stattfinden.

4. Alterswohnungen im Zentrum, Motion Walter Berner und Mitunterzeichnende, Ueberweisung **L 2.2.8**

Der Motionär Walter Berner (LdU) ist vorläufig noch nicht bereit, die Motion in ein Postulat umzuwandeln. Er würde gerne noch Stellungnahmen vom Stadtrat und aus dem Gemeinderat hören.

SR Erich Klaus erwähnt die vorhergehenden Informationen von Jacques Mettler über den Projektwettbewerb als weiteren Grund gegen diese Motion (schauen was das Alterszentrum bringt).

Werner Brühlmann (FDP) äussert sich im Namen seiner Fraktion gegen eine Ueberweisung der Motion, da die finanziellen Folgen für die Stadt unterschätzt werden. Die Mietpreise für diese Wohnungen würden höher als vom Motionär erhofft. Die FDP unterstützt weiterhin das Altersleitbild. Diese Motion führt jedoch zu weit.

Kurt Schwaighofer (CVP) berichtet, dass die CVP die Idee unterstützenswert findet. Es müssen jedoch noch einige Randbedingungen geklärt werden. Das Bauland müsste gesichert sein, damit die Kosten abgeschätzt werden könnten. Die CVP wäre für die Ueberweisung als Postulat, nicht jedoch als Motion.

Christine Schärer (NIO) erwähnt den idealen Platz für Alterswohnungen. In erster Linie sollte das Land sichergestellt werden, da die Gemeinde relativ wenig Landreserven im Zentrum besitzt. Ueber die Nutzung kann später noch entschieden werden, desshalb spricht sie sich für die Ueberweisung der Motion aus.

Valentin Perego (FDP) ist der Ansicht, dass nicht die Stadt als Bauherr von Alterswohnungen auftreten sollte, sondern den privaten Bau unterstützen sollte. Zudem sollte sich das Bewohnerbild durchmischt zeigen (nicht Minialtersheim). Der Umbau des Hochhauses könnte den Bedarf laut Altersleitbild abdecken. Er ist sowohl gegen die Ueberweisung der Motion, als auch gegen die Ueberweisung des Postulates.

Eduard Tellenbach (SVP) ist der Ansicht, dass zum heutigen Zeitpunkt diese Motion nicht nötig ist. Das Alterszentrum sollte zuerst verwirklicht werden. Die vorgeschlagene Parzelle ist zu klein. Auch später wird es Möglichkeiten geben, im Zentrum Land oder Häuser zu kaufen. Er ist ebenfalls gegen eine Ueberweisung sowohl als Motion als auch als Postulat.

Bruno Tenger (GV) äussert sich wegen dem idealen Standort für die Ueberweisung als Postulat.

Kurt Schwaighofer gibt zu bedenken, dass Alterswohnungen anderen (evtl grösseren) Wohnraum frei machen würde. Alterswohnungen gehören ins Zentrum nicht an den Stadtrand. Bei einer Motion wäre der Handlungsraum jedoch zu eng. Ein Postulat kann vom Stadtrat mit relativ geringem Aufwand bearbeitet werden.

Walter Berner macht sich noch einmal für die Motion stark. Das Projekt könnte bis 1995 verwirklicht werden. Der Standort ist ideal. 700 m^2 könnten zu 65% genutzt werden, was mit dem Dachgeschoss etwa 8-10 Wohnungen ergäbe. Er ist der Ansicht, dass die Motion gut ist, aber leider wohl aus der "falschen" Partei kommt. In Anbetracht der Aeusserungen ist er gegen seine Ueberzeugung bereit, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

In der Abstimmung wird das Postulat mit 23 : 12 Stimmen an den Stadtrat überwiesen.

4. Alterswohnungen im Zentrum, Motion Walter Berner und Mitunterzeichnende, Ueberweisung L 2.2.8

Der Gemeinderat

- gestützt auf die Verhandlungen von heute und den Antrag des Stadtrates vom 22. April 1992 -

BESCHLIESST:

1. Die Motion von Walter Berner und Mitunterzeichnende betreffend "Alterswohnungen im Zentrum" wird in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat überwiesen.

2. Mitteilung durch Protokollauszug an:

   - Stadtrat
   - Fürsorgevorstand
   - Sozialamt
   - Finanzverwaltung
   - Bauamt

5. Genehmigung der Jahresrechnung 1991 F 4.6.6

Der Ratspräsident erklärt das Vorgehen zur Genehmigung der Rechnung. Zuerst wird eine Eintretensdebatte durchgeführt. Bei beschlossenem Eintreten erfolgt eine Detailberatung mit der Unterteilung in Laufende Rechnung, Investitionsrechnung im Verwaltungsvermögen, Investitionsrechnung im Finanzvermögen, Schlussabstimmung und Abstimmung über den Antrag von Stadtrat und Gemeinderat.

Eintretensdebatte:

Werner Erni, Präsident der Rechnungsprüfungskommission, orientiert über die Prüfung der Jahresrechnung 1991.

Die Rechnung der Stadt Opfikon schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 189'447.48 gegenüber dem budgetierten Aufwandüberschuss von Fr. 1'762'487.-- ab. Dies ergibt eine Budgetabweichung von Fr. 1'951'934.48.

Das Eigenkapital erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von ca. Fr. 23,2 Mio auf Fr. 23'388'086.87. Das Reinvermögen beträgt am Ende des Rechnungsjahres (inkl. Werke) aber nur noch Fr. 1,83 Mio (Vorjahr Fr. 7,74 Mio).

Das noch abzuschreibende Verwaltungsvermögen beträgt am Ende des Rechnungsjahres ca. Fr. 27,4 Mio inkl. Werke und ca. Fr. 20,5 Mio exkl. Werke und zusätzlich Fr. 2,171 Mio Darlehen, die nicht abzuschreiben sind.

Die Vermögenslage der Stadt Opfikon erweist sich nach wie vor noch als knapp genügend. Die Steuerquote von 87 % war für das Budget 1991 allein betrachtet eher knapp, wurde aber mit den Ueberschüssen der Grund- und Handänderungssteuern doch noch positiv erreicht, resp. überschritten. Zukünftig kann aber dieser Ansatz nur bei verminderten Ausgaben oder entsprechender Mehreinnahmen gehalten werden.

Der Bericht des Finanzvorstandes zur Jahresrechnung 1991 wird von der RPK begrüsst. Ebenso die Finanzkennzahlen der Seiten A1 bis A17. Sie werden von der Kommission als wertvolle Informationen betrachtet, geschätzt und zur Publikation empfohlen.

Nach einem längeren Referat kommt der RPK-Präsident zu folgenden RPK-Meinungen:

1. Der Steueransatz von 87 % für das Budget 1991 allein betrachtet war eher zu tief.

2. Grund- und Handänderungssteuern werden in den zukünftigen Jahren kaum mehr zusätzlich zum Budget so positiv in Erscheinung treten (je nach Entwicklung der Konjunktur) auch wenn 1991 noch sehr gut da steht.

3. Die langfristige Finanzplanung ist auf der Basis des Finanzplanes aufzubauen und auch einzuhalten. Besonders zu beachten sind die selbstgesteckten Ziele des Stadtrates:
   - "Das Reinvermögen 1995 soll mindestens 35 Steuerprozente betragen."
   - "Die zusätzliche Fremdfinanzierung der Jahre 91 bis 95 beträgt ca. Fr. 20 Mio".

4. Zusätzliche Abschreibungen sind unbedingt zu budgetieren und aus den Ueberschüssen der Grund- und Handänderungssteuern zu finanzieren, um die erhöhten Zinslasten zu reduzieren.

5. Der Selbsfinanzierungsgrad sollte zukünftig immer mindestens 60 - 80 % betragen (1991: 36,83 %).

6. Die Investitionen sind nach Prioritäten zu regeln.

7. Auch das Jahr 1992 wird uns einen budgetgerechten Abschied bringen.

Die RPK hat an mehreren Sitzungen die Rechnung 1991 geprüft und die noch offenen Fragen konnten mit dem Finanzvorstand und dem Finanzverwalter, sowie auch mit den Abteilungsvorständen des Stadtrates, teils schriftlich, teils mündlich bereinigt werden.

Werner Erni dankt nochmals für die kompetenten und teils recht weitreichenden Begründungen und Stellungnahmen. Er dankt auch der Verwaltung für die geleistete Arbeit und den Abteilungen für die Einhaltung des Budgets. Er ersucht um Eintreten auf die Rechnung 1991.

Finanzvorstand Karl Pfister erwähnt seinen Kurzbericht, welcher über Abweichungen Auskunft gibt. Er will diese Zahlen nicht wiederholen. Er äussert sich kurz über Gegenwart und Zukunft und gibt zu bedenken, dass:
- sich die Finanzlage verschlechtert.
- die Selbstfinanzierung unter 37 % gesunken ist.
- Fr. 82 Mio Fremdkapital im Umlauf sind (davon Fr. 63 Mio als langfristige Anlagen).
- das Reinvermögen sich rasch abbaut (1991 um über Fr. 6 Mio auf unter Fr. 2 Mio).
- der Aufwand um über 63 % zugenommen hat, während die Steuereinnahmen sich im gleichen Zeitraum nur um 36 % erhöht haben.
- der Aufwand reduziert werden muss (sparen).
- eventuell eine Kombination mit Steuerfusserhöhung getroffen werden muss.
- die Uebernahme der Scherrer Erben AG keine Besserung der Finanzlage erbringt (nur Buchwert).

Karl Pfister bedankt sich bei der RPK für die Prüfung und die gute Zusammenarbeit. Er ist für Eintreten und Bewilligung der Jahresrechnung.

Im Namen ihrer Fraktionen sind Eduard Tellenbach (SVP), Walter Epli (CVP) und Valentin Perego (FDP) für Eintreten. Es werden dabei einige Punkte zu Bedenken gegeben (zu hohe Ausgaben, Personalkostensteigerung, Steuerfuss beibehalten, fehlende Subventionsgelder, hohe Nettoaufwandsteigerung in einigen Abteilungen seit 1989 (bis zu 92,5 %!)).

Eintreten ist unbestritten und damit beschlossen.

Detailberatung:
(siehe Abschied RPK)

Werner Erni erteilt nun den Kommentar der RPK zur

Laufenden Rechnung (Seiten 8-88)

Pos. 10 Legislative und Exekutive
Nettoaufwand Fr. 531'516.85
Budget Fr. 549'800.--

Pos. 15 Präsidialabteilung
Nettoaufwand Fr. 2'124'225.60
Budget Fr. 2'062'350.--

Pos. 20 Bauamt
Nettoaufwand Fr. 3'954'053.25
Budget Fr. 3'723'860.--

Pos. 25 Städtische Werke
Nettoaufwand Fr. 84'666.90
Budget Fr. 95'600.--

Pos. 2530 Wasserwerk
Nettoertrag Fr. 103'961.50 (als Einlage in den Spezialfinanzierungsfond)

Pos. 2550 Elektrizitätswerk
Nettoertrag Fr. 637'700.65 (Fr. 165'040.-- für zusätzliche Abschreibungen, Fr. 472'660.65 als Einlage in den Spezialfinanzierungsfond)

Pos. 30 Jugendabteilung
Nettoaufwand Fr. 278'043.40
Budget Fr. 273'100.--

Pos. 32 Sport- und Vereinsabteilung
Nettoaufwand Fr. 1'338'862.95
Budget Fr. 1'477'190.--

Pos. 35 Gesundheitsabteilung
Nettoaufwand Fr. 1'365'986.70
Budget Fr. 1'372'715.--

Pos. 40 Allgemeine Abteilung
Nettoaufwand Fr. 2'694'988.15
Budget Fr. 2'813'412.--

Pos. 45 Sozialamt
Nettoaufwand Fr. 4'253'510.78
Budget Fr. 4'135'050.--
Fritz Schär erkundigt sich bei SR Erich Klaus, wie die Einnahmen in der Cafeteria dermassen steigen konnten, während die Ausgaben für Lebensmittel nur relativ gering anstiegen. Erich Klaus begründet dies mit der massiven Erhöhung der verkauften Essen. Genaue Zahlen kann er jedoch nicht nennen. Fritz Schär ist von der Antwort befriedigt.

Pos. 50 Schule
Nettoaufwand Fr. 11'131'753.45
Budget Fr. 10'841'700.--

Pos. 60 Uebrige Behörden und Amtsstellen
Nettoaufwand Fr. 265'493.10
Budget Fr. 256'740.--

Pos. 60 Finanzabteilung - Steueramt
Nettoertrag Fr. 36'951'167.02
Budget Fr. 35'436'700.--

Pos. 61 Finanzabteilung - Liegenschaften
Nettoaufwand Fr. 275'879.--
Budget Fr. 247'050.--

Pos. 60 Finanzabteilung - Verwaltung
Nettoaufwand Fr. 8'462'739.21
Budget Fr. 9'350'890.--

Alle Positionen werden ohne Gegenantrag genehmigt.

Der Rat stimmt mit 32 : 0 Ja-Stimmen der Laufenden Rechnung zu.

Investitionsrechnung im Verwaltungsvermögen (S. 92 - 106)

Pos. 20 Bauamt
Nettoausgaben Fr. 2'840'094.25
Budget Fr. 2'521'000.--
Stadtrat Bruno Tantanini beantwortet eine Frage von Valentin Perego über die ausstehenden Kanalanschlussgebühren (Depot) in der Höhe von über zwei Millionen Franken. Nach der Baubewilligung wird ein Depot verlangt. Nach Abschluss der Gebäudeschätzung werden die definitiven Gebühren veranlasst. Valentin Perego ist von der Antwort befriedigt.

Pos. 25 Städtische Werke - Wasserwerk
Nettoertrag Fr. 204'502.40
Budget Fr. 337'000.-- (Ausgaben)

Pos. 26 Städtische Werke - Elektrizitätswerk
Nettoausgaben Fr. 846'061.95
Budget Fr. 545'000.--

Pos. 32 Sport- und Vereinsabteilung
Nettoausgaben Fr. 24'971.05
Budget Fr. 50'000.--

Pos. 35 Gesundheitsabteilung
Nettoausgaben Fr. 5'758'656.35
Budget Fr. 3'734'000.--
Thema ARA:
Valentin Perego (FDP) erkundigt sich bei Stadtrat HansPeter Friess über die Subventionsgelder. Es sind wesentlich weniger Gelder eingetroffen als die erwarteten Fr. 2,3 Mio und dies obwohl mehr Aufwand betrieben worden ist. Er fragt, ob die ausstehenden Subventionen noch eintreffen. Im weiteren intressiert ihn, wie es mit den Eigenaufwendungen aussieht (wie vorgesehen, höher, kleiner?) und wie hoch der Aufwand für Opfikon ist. HansPeter Friess teilt mit, dass ein Teil der Subventionen eingetroffen ist. Der Bund hat die Subventionen zugesichert, daher wird keine Senkung der Subventionen erwartet. Der Bau wird etwas günstiger, das Budget kann eingehalten werden. Genaue Zahlen kann er gegenwärtig nicht bekannt geben. Weitere Informationen werden folgen.

Pos. 40 Allgemeine Abteilung
Nettoausgaben Fr. 91'856.--
Budget Fr. 115'000.--

Pos. 61 Liegenschaftenverwaltung
Nettoausgaben Fr. 1'948'175.85
Budget Fr. 3'060'000.--

Pos. 65 Finanzabteilung
Nettoeinnahmen Fr. 282'732.--
Budget Fr. 309'000.-- (Ausgaben)

Der Rat stimmt allen Positionen ohne Gegenantrag zu.

Die Beratungen über die Investitionsrechnung im Verwaltungsvermögen sind somit zu Ende. Die effektiven Netto-Investitionen 1991 betragen Fr. 11'030'929.05 (Budget Fr. 10'991'000.--).

Der Rat stimmt der Investitionsrechnung im Verwaltungsvermögen mit 33 : 0 Stimmen zu.

Investitionsrechnung im Finanzvermögen (S. 111-113)

Pos. 95 Finanzabteilung (FV)
Nettoausgaben Fr. 1'569'468.55
Budget Fr. 3'000'000.--

Der Rat stimmt der Investitionsrechnung im Finanzvermögen mit 34 : 0 Stimmen zu.

In der Schlussabstimmung stimmt der Rat der Rechnung 1991 der Stadt Opfikon mit 34 : 0 Stimmen zu.

Schlussantrag der RPK und des Stadtrates

Werner Erni beantragt:

1. Die vorstehende Guts- und Sonderrechnung für das Jahr 1991 wird genehmigt.

2. Der Ertragsüberschuss von Fr. 189'447.48 wird dem Kapitalkonto zugeführt.

Der Antrag wird mit 34 : 0 Stimmen gutgeheissen.

5. Genehmigung der Jahresrechnung 1991 F 4.6.6

Der Gemeinderat

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates vom 4. Februar 1992 und den Antrag der RPK vom 8. April 1992 -

BESCHLIESST:

1. Die Guts- und die Sonderrechnung der Stadt Opfikon für das Jahr 1991 wird genehmigt.

2. Der Ertragsüberschuss von Fr. 189'447.48 wird zu Gunsten des Kapitalkontos verbucht.

3. Mitteilung durch Protokollauszug an:

   - Bezirksrat Bülach
   - Stadtrat
   - Finanzvorstand
   - Werkvorstand
   - Schulpflege
   - Fürsorge- und Vormundschaftsbehörde
   - Städtische Werke
   - Finanzverwaltung
   - Büro Gemeinderat

6. Wahlen gemäss § 37 der Gemeindeordnung V 4.3.2

6.1 Geheime Wahl des Ratspräsidenten

Der Vorsitzende der Interfraktionellen Konferenz, Christian Götz, schlägt als Ratspräsidenten vor:

- David Häne, NIO

Der Wahlvorschlag wird nicht vermehrt. Die geheime Wahl ergibt:

Zahl der Anwesenden	35
Eingegangene Wahlzettel	35
abzüglich leere Wahlzettel	2
abzüglich ungültige Wahlzettel	0
massgebende Zahl der Wahlzettel	33
Absolutes Mehr	17
gewählt ist David Häne mit Stimmen	28
vereinzelte Stimmen	5
Total	33

Anton Steiner verabschiedet sich als Ratspräsident. Er bedankt sich bei den Ratsmitgliedern und beim Stadtrat für die gute Zusammenarbeit. Sein Ratspräsidentenjahr war verbunden mit den Festaktivitäten anlässlich der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft, was ihm viele Feste, Begegnungen und Gespräche verschaffte. Er hat in diesem Jahr vieles gelernt, was man an keiner Schule lernen kann. Er wünscht David Häne ein gleich gutes Jahr wie er gehabt hat.

David Häne bedankt sich bei Anton Steiner im Namen des gesamten Gemeinderates für seinen Einsatz als Ratspräsident. Als Geschenk erhält er eine Weinkaraffe aus Kristallglas und eine gute Flasche Wein und die obligaten Blumen.

In Anbetracht des fortgeschrittenen Zeitpunktes verzichtet David Häne auf seine vorbereitete Rede. Er bedankt sich für die Wahl und macht bekannt, dass das anschliessende Essen bei etwas Musik nicht in der Cafeteria Gibeleich, sondern im Forum stattfindet.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- den Gewählten
- Bezirksrat
- Stadtrat
- Stadtkanzlei

6.2 Geheime Wahl des 1. Vizepräsidenten

Der Sprecher der Interfraktionellen Konferenz, Christian Götz, schlägt als 1. Vizepräsidenten vor:

- Franz Schneller, GV

Der Wahlvorschlag wird nicht vermehrt. Die geheime Wahl ergibt:

Zahl der Anwesenden	35
Eingegangene Wahlzettel	35
abzüglich leere Wahlzettel	3
abzüglich ungültige Wahlzettel	0
massgebende Zahl der Wahlzettel	32
Absolutes Mehr	17
gewählt ist Franz Schneller mit Stimmen	29
vereinzelte Stimmen	3
Total	32

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- den Gewählten
- Bezirksrat
- Stadtrat
- Stadtkanzlei

6.3 Geheime Wahl des 2. Vizepräsidenten

Christian Götz, Sprecher der Interfraktionellen Konferenz, schlägt als 2. Vizepräsidenten vor:

- Florian Caprez, SVP

Der Wahlvorschlag wird nicht vermehrt. Die geheime Wahl ergibt:

Zahl der Anwesenden	35
Eingegangene Wahlzettel	35
abzüglich leere Wahlzettel	1
abzüglich ungültige Wahlzettel	0
massgebende Zahl der Wahlzettel	34
Absolutes Mehr	18
gewählt ist Florian Caprez mit Stimmen	31
vereinzelte Stimmen	3
Total	34

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- den Gewählten
- Bezirksrat
- Stadtrat
- Stadtkanzlei

6.4 Offene Wahl von drei Stimmenzählern

Die Interfraktionelle Konfernz schlägt als Stimmenzähler vor:

- Erich Bader, EVP
- Peter Bührer, FDP
- Kurt Schwaighofer, CVP

Der Wahlvorschlag wird nicht vermehrt. **Die Vorgeschlagenen sind somit ohne Gegenantrag gewählt.**

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- die Gewählten
- Stadtrat
- Stadtkanzlei

6.5 Wahl eines GPK-Mitgliedes

Als Nachfolgerin für Roberto Gardin schlägt die Interfraktionelle Konfernz Ruth Aschwanden als neues GPK-Mitglied vor.

Der Wahlvorschlag wird nicht vermehrt. **Ruth Aschwanden ist somit ohne Gegenantrag gewählt.**

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- die Gewählte
- Stadtrat
- Stadtkanzlei

Schluss der Sitzung

Gegen die Geschäftsführung werden keine Einwendungen erhoben. David Häne macht auf die Rekursmöglichkeiten gemäss § 151 des Gemeindegesetzes aufmerksam. Rekursinstanz ist der Bezirksrat Bülach, 8180 Bülach.

Opfikon, 6. Mai 1992

Für richtiges Protokoll
Der Ratssekretär:

R. Würsch

SITZUNG VOM 4. Mai 1992

Protokoll geprüft: **Datum:**

Der Präsident:

..... 8.5.92

Der 1. Vizepräsident:

..... 14.I.92

Der 2. Vizepräsident:

..... 11.5.92